

Gegenwärtig ist die Projektgruppe bemüht, Kontakte zu einem Gymnasium in Eindhoven aufzubauen. Parallel dazu wurde die Nederlandse Taalunie um ideelle und materielle Unterstützung gebeten.

Sicher. Im Vergleich zu den Zentren Leipzig und Berlin nehmen sich die Halleschen Bemühungen um das Niederländische eher bescheiden aus. Kontinuität ist gefragt, will man sich dem oben genannten Anspruch nähern. Und trotzdem ...

Fritz Hofmann

Grenzen kommen und gehen

Am 15. Juni 1993 wurde in der Nederlandse Hervormde Kerk zu Bredevoort das Buch „Grenzen kommen und gehen / Grenzen komen en gaan“ von der „Arbeitsgemeinschaft Historiker an Slinge, Aa und Issel“ vorgestellt.

Die Arbeitsgemeinschaft (AHSAI/WHSAI) ist eine Vorwegnahme europäischer Einigung durch niederländische und deutsche Historiker.

Aus dieser Zusammenarbeit resultierte auch eine Wanderausstellung mit gleichem Titel, die seit Ende 1992 bereits an verschiedenen Orten der Euregio gezeigt wird. Auch in Aalten war sie zu sehen. Man sollte diese Ausstellung – eine Diaserie von 12 Lichtbildern – an vielen Orten sehen können. Die Autoren Hans D. Opper und Job J.C. van Dijk schreiben im Vorwort: „In der Beschränkung auf 12 Lichtbilder soll hier das breite Spektrum sich in Geschichte und Zukunft wandelnder Grenzen, vor allem des deutsch-niederländischen Grenzbereiches an den Flüssen Issel, Bocholter Aa, Slinge und Berkel, d.h. von Elten/'s Heerenberg bis Winterswijk/Vreden, vorgestellt werden. Die Serie soll punktuell u.a. Winterswijk/Vreden, vorgestellt werden. Die Serie soll punktuell u.a. als geschichtliches und staatsbürgerkundliches Unterrichtsmittel Verwendung finden.“

Das sollte und kann lohnend geschehen, da die Serie sowohl allgemeine Grenzphänomene als auch spezielle Erscheinungen der sichtbaren deutsch-niederländischen Grenze dokumentiert. Die Anhalte sind thematisch so zu überschreiben:

- Abgrenzung ist zugleich Eingrenzung; daraus kann kriegerische Feindseligkeit entstehen.
- Grenzen schaffen Territorien mit deutlicher Macht- und Geldabtrennung.

- Die Territorien igeln sich ein; aus der „Wehr gegen Grenzfrevler“ werden Wälle gegen die Nachbarn.
 - Territorien werden Gerichtsbezirke unter besonderen Friedensgeboten.
 - Grenzüberwindung war in der Vergangenheit stets Grenzverletzung.
 - Im Gefolge der Reformation werden Territorialgrenzen oft auch Glaubensgrenzen.
 - Grenzvereinbarungen werden im Zuge dieser Entwicklung immer schwieriger, diplomatisch, Hindernisse schaffend.
 - Politik wird immer mehr ein Geschäft um neue Grenzen. Grenzen sind Hauptgegenstände der Politik, nicht eine umfassende Staatsordnung.
 - Schmuggel entfaltet sich zu einer Art blutigem „Sport“ oder „Bürgerkrieg“.
 - An der Grenze zeigen sich alle guten und bösen Elemente von Nachbarschaft zwischen Eintracht und Zwietracht.
 - Der Zweite Weltkrieg war der blutige Impuls zur Überwindung von Grenzen. So gibt es nach 1945 eine deutsch-niederländische Wiederannäherung über die Grenze.
 - Schlagbaum hoch für Europa: das ist der Beleg für die Grundthese „Grenzen kommen und gehen“. Diese Grundthese und die zwölf angesprochenen Themen werden durch hervorragendes Bildmaterial unterschiedlicher Provenienz belegt.
- Eine deutliche Empfehlung, diese Serie Schülern zugänglich zu machen, wird ausgesprochen.

Jürgen Groß

Niederländische Woche beim Süddeutschen Rundfunk

Vom 20.–27. Juni 93 widmete der Saarländische Rundfunk rund 50 Sendungen den Niederlanden. Warum die acht Tage im Programm als „Niederländisches Wochenende“ bezeichnet wurden, leuchtet nicht ganz ein; die 13 Hörfunk- und 7 Fernsehsendungen an den dem Wochenende vorangehenden Tagen waren doch nicht nur eine einstimmige Vorbereitung oder, umgekehrt, etwas ganz Selbstverständliches.

Den Auftakt machten am Sonntag, dem 20.6., „Reisetips für die Niederlande“ im Tele-Journal um 17.45 Uhr; beschlossen wurde die Woche am folgenden Sonntag, dem 27.6., mit historischen Konzertaufnahmen des